

# Aktuelle Entwicklung der Verbraucherpreise in Bayern

Dipl.-Volksw. Karl-Heinz Merkle

Im Jahr 2014 ist der Verbraucherpreisindex für Bayern um 0,8% gestiegen. Dies ist die niedrigste Inflationsrate seit dem wirtschaftlichen Krisenjahr 2009 (+0,5%). Im vorangegangenen Jahr 2013 lag die Inflationsrate noch bei 1,4%. Deutliche Preisrückgänge konnten im Jahr 2014 bei Heizöl (-8,1%) und Kraftstoffen (-3,8%) beobachtet werden. Spürbar beruhigt hat sich hingegen die Preisentwicklung bei Strom. Während sich der Energieträger Strom im Jahr 2013 noch um 13,3% verteuerte, war im Jahr 2014 nur eine Steigerungsrate von 1,2% zu verzeichnen. Deutlich abgeschwächt hat sich auch der Preisauftrieb für Nahrungsmittel. Sie verteuerten sich im Jahr 2014 nur um 1,0%; in den vorangegangenen Jahren 2013 (+4,0%) und 2012 (+3,2%) waren die Preise für Nahrungsmittel noch spürbar stärker gestiegen. Weiterhin rückläufig zeigten sich im Jahr 2014 die Preise bei vielen hochwertigen technischen Produkten. So konnten die Verbraucher u. a. Fernsehgeräte (-9,2%) und digitale Kameras (-5,4%) deutlich günstiger beziehen als im Vorjahr.

## Vorbemerkungen

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Hierzu werden monatlich in allen Regionen Bayerns mehr als 30 000 Preise im Einzelhandel sowie bei ausgewählten Dienstleistungsbetrieben erhoben. Dabei werden die Berichtsstellen so ausgewählt, dass die verschiedenen Betriebs- und Handelsformen (Fachgeschäfte, Discounter, Warenhäuser etc.) repräsentativ vertreten sind. Die erhobenen Preise werden an das Bayerische Landesamt für Statistik gemeldet und dort zum Verbraucherpreisindex verdichtet.

Der Verbraucherpreisindex wird mithilfe eines Warenkorb ermittelt, der rund 750 Güterarten umfasst. In einem ersten Schritt wird aus den vorliegenden Preismeldungen für jede Güterart monatlich die Preisentwicklung in Form von Teilindizes berechnet. Anschließend erfolgt die Aggregation der Teilindizes zum Verbraucherpreisindex, wobei jede Güterart entsprechend ihres Gewichts (Verbrauchsbedeutung) im Warenkorb berücksichtigt wird. Insbesondere auf Grundlage der fünfjährigen Einkommens- und Verbrauchsstichprobe sowie der

Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen werden die Gewichte alle fünf Jahre neu ermittelt. Die Indexberechnung erfolgt dabei mithilfe der Laspeyres-Formel. Dies bedeutet, dass die aus dem Basisjahr (derzeit das Jahr 2010) stammenden Gewichtsangaben bis zur Umstellung auf ein neues Basisjahr (2015) konstant bleiben. Der Verbraucherpreisindex misst somit die Ausgabenentwicklung für einen in seinen Verbrauchsstrukturen konstant gehaltenen Warenkorb.

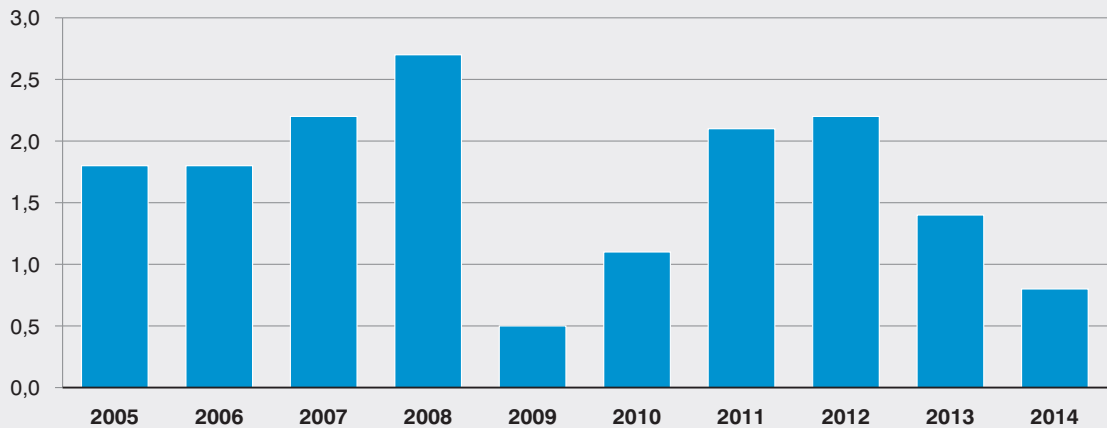
Die Inflationsrate als wichtigster Maßstab für die Geldwertentwicklung innerhalb einer Volkswirtschaft gibt dabei die Veränderung des Verbraucherpreisindex im Vergleich zum jeweiligen Vorjahreszeitraum – ausgedrückt in Prozent – wieder.

## Niedrigste Inflationsrate seit 2009

Der Verbraucherpreisindex für Bayern hat sich im Jahresverlauf 2014 um 0,8% erhöht; im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren 2012 (+2,2%) und 2013 (+1,4%) war damit erneut ein Rückgang der Inflationsrate zu verzeichnen. Eine geringere Inflationsrate wurde zuletzt für das wirtschaftliche Krisenjahr 2009 (+0,5%) gemessen<sup>1</sup> (vgl. Abbildung 1). Die vergleichsweise niedrige Inflationsrate ist dabei

<sup>1</sup> Für Deutschland wurde für das Jahr 2014 eine Inflationsrate von 0,9% ermittelt; auch dies war die niedrigste Inflationsrate seit 2009 (+0,3%).

Abb. 1  
**Verbraucherpreisindex für Bayern (2010 = 100)**  
**Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr in Prozent**



u. a. auf die kräftigen Preisrückgänge auf dem Energiemarkt zurückzuführen. Stagnierende bzw. zurückgehende Preise auf breiter Front sind hingegen nicht zu beobachten.

#### Preisaufrtrieb für Nahrungsmittel schwächt sich ab

Eine zwar immer noch leicht überdurchschnittliche, aber im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren doch deutlich moderatere, jährliche Preissteigerungsrate wurde für Nahrungsmittel errechnet. So erhöhten sich die Ausgaben für diesen Konsumbereich im Jahr 2014 nur noch um 1,0%; in den beiden Jahren zuvor wurden für Nahrungsmittel noch deutlich höhere Preissteigerungsraten gemessen (2012: +3,2%; 2013: +4,0%). Im Zeitraum von 2010 bis 2014 haben sich die Preise für Nahrungsmittel um 10,8% erhöht, sie sind damit in den letzten vier Jahren überdurchschnittlich gestiegen; der Verbraucherpreisindex hat sich im gleichen Zeitraum nur um 6,6% erhöht.

Auch 2014 wiesen die einzelnen Ausgabenarten im Bereich Nahrungsmittel zum Teil wiederum sehr unterschiedliche Änderungsraten auf. Während sich im Jahresverlauf 2014 insbesondere Gemüse (-3,1%), aber auch Obst (-0,6%) sowie Speisefette und Öle (-0,9%) verbilligten, stiegen die Preise für Molkereiprodukte und Eier (+6,1%) sowie Brot und Getreideerzeugnisse (+2,2%) spürbar an. Eine sehr volatile Preisentwicklung konnte in den vergangenen

Jahren für Butter beobachtet werden. So erhöhte sich deren Preis im Jahr 2011 um 13,0%, um dann im Jahr 2012 wieder um 9,6% zu fallen und anschließend im Jahr 2013 (+12,3%) erneut spürbar anzusteigen. 2014 war hingegen nur eine geringe Preisänderung bei Butter (-0,6%) zu beobachten. Seit 2010 hat sich der Butterpreis um 14,0% erhöht.

#### 2014 kräftige Preisrückgänge auf dem Energiemarkt

Im Energiesektor sind wie schon im vorangegangenen Jahr 2013 auch im Jahresverlauf 2014 die Preise für Heizöl (-8,1%) und Kraftstoffe (-3,8%) weiter deutlich gefallen. Diese spürbaren Preisrückgänge sind dabei in erster Linie auf den Preisverfall am Welt-Ölmarkt zurückzuführen. Auf den Zeitraum 2010 bis 2014 bezogen weisen Heizöl und Kraftstoffe allerdings immer noch deutlich überdurchschnittliche Preissteigerungsraten auf. So haben sich in diesem Zeitraum Heizöl um 17,1% und Kraftstoffe um 10,2% verteuert. Dabei sind vor allem im Jahr 2011 die Preise für Kraftstoffe (+12,3%) und Heizöl (+24,8%) kräftig gestiegen.

Vergleichsweise geringe Preisänderungen waren 2014 bei Strom (+1,2%) und Gas (-0,1%) zu verzeichnen. Für Strom hat sich damit der Preisaufrtrieb wieder abgeschwächt. 2013 waren die Preise für den Energieträger Strom noch um 13,3% gestiegen. Im Zeitraum von 2010 bis 2014 haben sich die Prei-

Tab. 1 Entwicklung der Verbraucherpreise nach Hauptgruppen, Untergruppen und ausgewählten Güterarten in Bayern seit 2010

| Bezeichnung   | 2010       | 2011  | 2012  | 2013  | 2014  | 2011   | 2012 | 2013 | 2014  |
|---|------------|-------|-------|-------|-------|--|------|------|-------|
|   | 2010 = 100 |       |       |       |       | Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent |      |      |       |
| Verbraucherpreisindex insgesamt .....                       | 100        | 102,1 | 104,3 | 105,8 | 106,6 | 2,1  | 2,2  | 1,4  | 0,8   |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....              | 100        | 102,8 | 106,0 | 109,6 | 110,7 | 2,8  | 3,1  | 3,4  | 1,0   |
| darunter Nahrungsmittel .....                               | 100        | 102,2 | 105,5 | 109,7 | 110,8 | 2,2  | 3,2  | 4,0  | 1,0   |
| darunter Brot und Getreideerzeugnisse .....                 | 100        | 104,0 | 107,6 | 109,1 | 111,5 | 4,0  | 3,5  | 1,4  | 2,2   |
| Fleisch und Fleischwaren .....                              | 100        | 102,6 | 108,2 | 112,9 | 112,2 | 2,6  | 5,5  | 4,3  | -0,6  |
| Fisch und Fischwaren .....                                  | 100        | 103,2 | 109,4 | 112,5 | 114,4 | 3,2  | 6,0  | 2,8  | 1,7   |
| Molkereiprodukte und Eier .....                             | 100        | 104,1 | 103,8 | 109,0 | 115,7 | 4,1  | -0,3 | 5,0  | 6,1   |
| Speisefette und Speiseöle .....                             | 100        | 112,4 | 111,5 | 118,6 | 117,5 | 12,4   | -0,8 | 6,4  | -0,9  |
| darunter Butter .....                                       | 100        | 113,0 | 102,1 | 114,7 | 114,0 | 13,0   | -9,6 | 12,3 | -0,6  |
| Obst .....  | 100        | 100,9 | 106,2 | 114,2 | 113,5 | 0,9  | 5,3  | 7,5  | -0,6  |
| Gemüse .....  | 100        | 95,2  | 96,6  | 102,7 | 99,5  | -4,8   | 1,5  | 6,3  | -3,1  |
| Alkoholische Getränke und Tabakwaren .....                  | 100        | 102,0 | 105,5 | 108,0 | 110,3 | 2,0  | 3,4  | 2,4  | 2,1   |
| Bekleidung und Schuhe .....                                 | 100        | 101,7 | 104,6 | 106,2 | 107,9 | 1,7  | 2,9  | 1,5  | 1,6   |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas und<br>andere Brennstoffe ..... | 100        | 103,1 | 105,5 | 107,5 | 108,3 | 3,1  | 2,3  | 1,9  | 0,7   |
| darunter Nettokaltmiete .....                               | 100        | 101,4 | 102,7 | 104,0 | 105,6 | 1,4  | 1,3  | 1,3  | 1,5   |
| Strom .....   | 100        | 107,0 | 108,9 | 123,4 | 124,9 | 7,0  | 1,8  | 13,3 | 1,2   |
| Gas .....   | 100        | 104,8 | 110,4 | 111,1 | 111,0 | 4,8  | 5,3  | 0,6  | -0,1  |
| Heizöl .....  | 100        | 124,8 | 136,3 | 127,4 | 117,1 | 24,8   | 9,2  | -6,5 | -8,1  |
| Möbel, Leuchten, Geräte und anderes                         |            |       |       |       |       |  |      |      |       |
| Haushaltszubehör .....                                      | 100        | 100,4 | 101,2 | 102,4 | 102,8 | 0,4  | 0,8  | 1,2  | 0,4   |
| Gesundheitspflege .....                                     | 100        | 100,5 | 103,1 | 98,7  | 100,7 | 0,5  | 2,6  | -4,3 | 2,0   |
| Verkehr .....   | 100        | 104,9 | 108,2 | 108,2 | 108,2 | 4,9  | 3,1  | 0,0  | 0,0   |
| darunter Kraftstoffe .....                                  | 100        | 112,3 | 118,7 | 114,6 | 110,2 | 12,3   | 5,7  | -3,5 | -3,8  |
| Nachrichtenübermittlung .....                               | 100        | 96,5  | 94,8  | 93,4  | 92,3  | -3,5   | -1,8 | -1,5 | -1,2  |
| darunter Telekommunikationsdienstleistungen .....           | 100        | 96,8  | 95,1  | 93,6  | 92,5  | -3,2   | -1,8 | -1,6 | -1,2  |
| Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....                     | 100        | 99,5  | 100,6 | 103,2 | 104,4 | -0,5   | 1,1  | 2,6  | 1,2   |
| Bildungswesen .....   | 100        | 100,9 | 102,8 | 97,3  | 76,8  | 0,9  | 1,9  | -5,4 | -21,1 |
| Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen ....            | 100        | 100,4 | 102,5 | 105,2 | 108,1 | 0,4  | 2,1  | 2,6  | 2,8   |
| Andere Waren und Dienstleistungen .....                     | 100        | 101,5 | 102,8 | 104,2 | 106,1 | 1,5  | 1,3  | 1,4  | 1,8   |

se für Gas um 11,0 und für Strom um beachtliche 24,9% erhöht. Die Strompreise sind damit seit 2010 deutlich stärker gestiegen als die Preise der übrigen Energieträger. Zu dem kräftigen Anstieg der Strompreise in den vergangenen Jahren hat maßgeblich die Erhöhung der im Strompreis enthaltenen EEG-Umlage<sup>2</sup> beigetragen.

### Weiter fallende Preise für Telekommunikationsdienstleistungen

Im Vergleich zu den kräftigen Preisausschlägen im Energiebereich waren in den übrigen Ausgabenbereichen zumeist weniger starke Preisänderungen zu beobachten. Überdurchschnittlich erhöhten sich u. a. die Preise für „alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (+2,1%), „Bekleidung und Schuhe“ (+1,6%) sowie die Ausgaben für die Nettokaltmiete (+1,5%). Wie schon in den Vorjahren gingen auch im Jahr 2014 die Ausgaben für den Konsumbereich „Nachrichtenübermittlung“ (-1,2%) zurück. Dabei wird die Entwicklung in diesem Bereich maßgeblich durch die bereits seit Jahren andauernden stetigen

Preisminderungen bei Telekommunikationsdienstleistungen (u. a. Mobiltelefonarife, Festnetztarife) bestimmt. So haben sich Telekommunikationsdienstleistungen im Jahr 2014 um 1,2% verbilligt; im Zeitraum von 2010 bis 2014 sind die Preise für Telekommunikationsdienstleistungen um 7,5% gefallen.

### Sonderentwicklung im Bildungswesen

Auf den ersten Blick überraschend ist die deutliche Abnahme der Ausgaben für das Bildungswesen. Für diesen Bereich wurde im Jahr 2014 ein Ausgabenrückgang von 21,1% gemessen. Die kräftige Abnahme ist dabei maßgeblich auf den Wegfall der Studiengebühren zurückzuführen. Die Abschaffung der Studiengebühren an den staatlichen bayerischen Hochschulen ab dem Wintersemester 2013/2014 führte dazu, dass im Oktober 2013 die Ausgaben für das Bildungswesen deutlich niedriger lagen als zuvor.

Dieser Effekt war bei der Ermittlung der jahresbezogenen Teuerungsrate bis einschließlich Septem-

<sup>2</sup> Die EEG-Umlage (EEG=Erneuerbare-Energien-Gesetz) umfasst die Kosten, die aus der Förderung und dem Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen resultieren. Die Kosten entstehen insbesondere dadurch, dass die Erzeuger aus erneuerbaren Energiequellen eine feste und vergleichsweise hohe Einspeisevergütung erhalten.

Tab. 2 Entwicklung der Verbraucherpreise von Dienstleistungen und Waren in Bayern seit 2010

| Bezeichnung   | Gewicht <sup>1</sup> | 2010       | 2011  | 2012  | 2013  | 2014  | 2011   | 2012 | 2013 | 2014 |
|---|----------------------|------------|-------|-------|-------|-------|--|------|------|------|
|   |                      | 2010 = 100 |       |       |       |       | Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent |      |      |      |
| Dienstleistungen .....                                      | 520,23               | 100        | 101,1 | 102,6 | 103,8 | 105,2 | 1,1  | 1,5  | 1,2  | 1,3  |
| darunter Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete .....         | 310,30               | 100        | 100,9 | 102,5 | 103,6 | 104,9 | 0,9  | 1,6  | 1,1  | 1,3  |
| Waren .....   | 479,77               | 100        | 103,2 | 106,2 | 108,0 | 108,2 | 3,2  | 2,9  | 1,7  | 0,2  |
| davon Verbrauchsgüter <sup>2</sup> .....                    | 307,89               | 100        | 105,0 | 109,1 | 111,6 | 111,7 | 5,0  | 3,9  | 2,3  | 0,1  |
| Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer <sup>3</sup> ..... | 91,05                | 100        | 101,1 | 103,3 | 104,7 | 105,6 | 1,1  | 2,2  | 1,4  | 0,9  |
| langlebige Gebrauchsgüter <sup>4</sup> .....                | 80,83                | 100        | 98,8  | 98,4  | 98,1  | 97,6  | -1,2   | -0,4 | -0,3 | -0,5 |
| darunter Fernsehgerät .....                                 | 3,44                 | 100        | 84,7  | 78,9  | 74,6  | 67,7  | -15,3  | -6,8 | -5,4 | -9,2 |
| digitale Kamera .....                                       | 1,27                 | 100        | 90,4  | 84,3  | 78,1  | 73,9  | -9,6   | -6,7 | -7,4 | -5,4 |

1 Anteil am Warenkorb in Promille.

2 Verbrauchsgüter: u. a. Nahrungsmittel, Strom, Gas, Heizöl, Kraftstoffe, Erzeugnisse für die Körperpflege.

3 Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer: u. a. Bekleidung, Schuhe, Glaswaren, Tafelgeschirr.

4 Langlebige Gebrauchsgüter: u. a. Rundfunk-, Fernseh- und Videogeräte, Informationsverarbeitungsgeräte, Haushaltsgroßgeräte, Möbel.

ber 2014 spürbar. Der Wegfall der Studiengebühren im Oktober 2013 wirkte sich somit bis weit in das Jahr 2014 hinein aus, so dass auch die jahresdurchschnittlichen Ausgaben 2014 deutlich niedriger lagen als im Vorjahr.

### Preise für Dienstleistungen 2014 stärker gestiegen

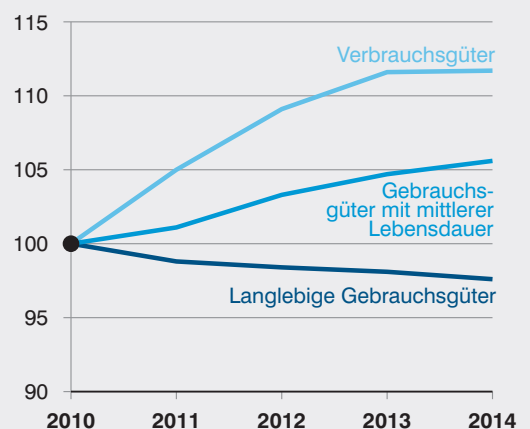
Neben der Untergliederung nach dem Verwendungszweck (vgl. Tabelle 1) lassen sich die rund 750 Güterarten des Warenkorbs auch nach „Dienstleistungen“ und „Waren“ gruppieren. Dabei umfassen die Waren rund 48% und die Dienstleistungen rund 52% des Warenkorbs. Die Ergebnisse in dieser Untergliederung sind in Tabelle 2 dargestellt. Sie zeigen, dass sich im Jahr 2014 die Dienstleistungen (+1,3%) stärker verteuert haben als die Waren (+0,2%).

Ein wesentlicher Grund für die geringe Steigerungsrate bei den Waren sind die kräftigen Preisrückgänge bei Heizöl und Kraftstoffen. Im längerfristigen Vergleich sind allerdings die Preise für Waren stärker gestiegen als für Dienstleistungen. So haben sich seit 2010 Waren um 8,2% und Dienstleistungen nur um 5,2% verteuert. Ohne Berücksichtigung der Nettokaltmieten sind die Dienstleistungen seit 2010 (+4,9%) noch moderater gestiegen. Bei den Dienstleistungen verlief die Preisentwicklung zudem deutlich kontinuierlicher. So schwankte bei den Dienstleistungen die jährliche Preissteigerungsrate für die letzten vier Jahre nur zwischen 1,1% und 1,5%; bei den Waren lagen diese Werte hingegen zwischen 0,2% und 3,2%.

### Stetige Preisrückgänge bei vielen hochwertigen technischen Produkten

In Tabelle 2 wird die Preisentwicklung von Waren auch in der Untergliederung nach deren Lebensdauer aufgezeigt. Üblicherweise wird dabei zwischen Verbrauchsgütern, Gebrauchsgütern mit mittlerer Lebensdauer sowie langlebigen Gebrauchsgütern unterschieden. Auffallend ist der stetige Preisrückgang bei langlebigen Gebrauchsgütern. So hat sich diese Gütergruppe im Jahresverlauf 2014 um 0,5% verbilligt; auch in den Jahren zuvor waren bei den langlebigen Gebrauchsgütern Preisrückgänge zu beobachten. Seit 2010 sind die Preise für langlebige Gebrauchsgüter um 2,4% gefallen. Im gleichen Zeitraum haben sich hingegen Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer um 5,6% und Verbrauchsgüter sogar um 11,7% verteuert (vgl. Abbildung 2).

Abb. 2 Entwicklung der Verbraucherpreise in Bayern seit 2010 nach Güterart (2010 = 100)



Für den Verbraucher erfreulich sind die weiterhin kräftigen Preisrückgänge bei vielen hochwertigen technischen Produkten. So sind im Jahresverlauf u. a. Fernsehgeräte um 9,2% und digitale Kameras um 5,4% günstiger geworden. Seit 2010 haben sich Fernsehgeräte für den Verbraucher um fast ein Drittel (-32,3%) und digitale Kameras um mehr als ein Viertel (-26,1%) verbilligt.

#### Fazit

Nachdem sich die Verbraucherpreise in den Jahren 2011 (+2,1%) und 2012 (+2,2%) noch deutlich erhöht haben, hat der Preisauftrieb in den folgenden

Jahren 2013 (+1,4%) und 2014 (+0,8%) wieder spürbar nachgelassen. Dabei haben hauptsächlich der Preisverfall am Energiemarkt, aber auch die Sonderentwicklung im Bildungswesen zu der niedrigen Inflationsrate im Jahr 2014 beigetragen. Wenn die Tendenz weiter fallender oder zumindest stagnierender Energiepreise anhält, dürfte sich das gesamte Preisniveau im Jahr 2015 sowohl in Bayern als auch im Bundesgebiet nur unmerklich verändern. In seinem aktuellen Jahresgutachten geht der Sachverständigenrat für Deutschland für das Jahr 2015 von einer Inflationsrate in Höhe von 1,3% aus.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Jahresgutachten 2014/2015 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, S. 97.